



Bürgermeisterin Irmgard Eberl ist seit zehn Tagen im Amt

Mammig. (ez) Seit mittlerweile zehn Tagen ist Irmgard Eberl im Amt als Bürgermeisterin der Gemeinde Mammig. „Es ist noch ein ungewohntes Gefühl, das neue Büro zu betreten“, sagt sie im Gespräch mit dem *Dingolfinger Anzeiger*.

Der Weg zum Rathaus ist ihr ja bestens vertraut, ihr ganzes Berufsleben ist sie dort bereits tätig, kennt die Kollegen, kennt die Abläufe. Doch jetzt, als Bürgermeisterin geht sie den Weg zur Arbeit anders, „der Blickwinkel auf die Dinge ist ein anderer“.

Die ersten Tage galt es viele Vorbereitungen für die erste Sitzung zu treffen, viele Gespräche zu führen mit der Geschäftsleitung und auch dem Verwaltungsgemeinschaftspartner aus Gottfrieding. Termine außerhalb des Rathauses, erste Baustellenbesuche waren fällig. „Ich darf dabei viele Menschen kennenlernen, alle kommen mir sehr entgegen und stehen mir offen gegenüber, das freut mich und motiviert mich.“

Und auch die Bürger kommen bereits mit ihren Anliegen zu ihr, ein Punkt, der Irmgard Eberl besonders viel bedeutet: „Mir ist es wichtig, dass bei Maßnahmen die Anlieger miteinbezogen werden, Gespräche geführt werden, denn es muss für beide Seiten passen.“

Vieles ist ihr „von früher“ bekannt, doch die neuen Abläufe müssen sich erst einspielen. Sehr gute Unterstützung erfährt sie hier von Geschäftsleiter Ludwig Meindl sowie ihren bisherigen Kollegen. „Ich habe zwar das Büro gewechselt, die Gespräche sind dennoch wie vorher, wir pflegen weiterhin den kollegialen und freundschaftlichen Umgang und das freut mich sehr.“

In ihrem Büro richtet sie sich erst noch ein. Sie will das Amt mit ihrer persönlichen Note und ihrem Stil ausfüllen. Beibehalten möchte sie, dass weiterhin den Geburtstags- und Hochzeitsjubilaren zu ihren besonderen Festtagen gratuliert wird. Die ersten Glückwünsche durfte sie

schon aussprechen, natürlich aufgrund der Gegebenheiten nur per Telefon. Die Geschenke werden dann in Absprache hinterlegt: „Ich freue mich schon darauf, wenn auch das wieder in persönlicher Form möglich ist. Doch jetzt geht die Gesundheit und Sicherheit aller vor.“ Neu ist in diesem Bereich, dass sie die Geschenke für die Jubilare umgestalten lässt, „Mamminger Gutscheine“ werden künftig ausgegeben, „die Wertschöpfung soll im Ort bleiben“.

Viele Glückwünsche durfte sie bisher schon entgegennehmen, aber auch kritische Worte sind bereits gefallen. „Ich gehe zuversichtlich in die Zukunft, ich will ein gutes Miteinander. Dabei freue ich mich darauf, viele neue Menschen und Aufgaben kennenzulernen und auch darauf, dass die Menschen mir offen und ehrlich begegnen. Im gemeinsamen Gespräch sind die Lösungen zu finden und darauf baue ich“, stellt Eberl fest.